

Persönlicher ERASMUS-Erfahrungsbericht

Name: Chu

Vorname: Thi Hai Yen

Heimatland: Vietnam

Studienfach: Germanistik

Gastuniversität: Ernst- Moritz –Arndt Universität Greifswald

1. Der Weg von Vietnam nach Deutschland

Nachdem ich die Entscheidung der Heimatuniversität, dass ich zu einem Austauschaufenthalt an der Universität Greifswald darf, bekommen hatte, hatte ich noch einen Monat Zeit, um meine Reise vorzubereiten. Dank der Arbeit zwischen der Gastuniversität und der deutschen Botschaft in Hanoi bekam ich das Visum nach Deutschland nur in einer Woche. Aber seinerzeit hatten ich und meine Kommilitonen ein großes Problem, dass wir keine Informationen unserer Unterkünfte und unserer Buddys bekamen. Endlich schrieb mein Buddy mir eine Email am Ende Januar. Wir lernten uns ein bisschen kennen und mein Buddy war sehr hilfsbereit, sie gab mir sehr viele gute Empfehlungen: z.B: Ich soll auf jeden Fall richtig warme Kleidung mitnehmen: eine dicke warme winddichte Jacke oder Mantel, Mütze, Schal und Handschuhe, denn das Wetter in Greifswald im März ist noch sehr kalt, ich soll Regenschirm, WLAN Kabel mitbringen usw. In der Mitte Februar wusste ich, wo ich wohnen werde. Am Anfang März flogen wir in 15 Stunden nach Deutschland. Alles lief super gut: Mein Buddy holte mich ab, ich nahm meine Wohnungsschlüssel, mein Buddy kaufte ein gutes gebrauchtes Fahrrad für mich usw.. Der nächste Tag war der Willkommenstag, dort lernten wir uns die Arbeitskräfte des International Office und andere Erasmusstudenten und kennen. Das International Office half uns bei der Anmeldung in Rathaus, Bankkontoeröffnung und Krankenversicherung.

2. Studium an der Gastuniversität

Vor dem Anfang des Semesters nahmen wir an einem das Semester vorbereitenden Intensivkurs Deutsch für die Oberstufe (C1) teil. Während des Studiums hatte ich auch die Chance, an einen Deutschkurs Fachsprachkurs Deutsch zum Wissenschaftlichen Arbeiten

teilzunehmen. Dieser Kurs finde ich ganz gut, die ausländische Studierende wissen die typischen Merkmale der deutschen Fach- und Wissenschaftssprache, damit sie gut Hausarbeiten, Klausuren schreiben bzw. Vortrag halten können. Diese begleitende Kurse sind kostenlos. Es ist sehr flexibel, Erasmusstudenten können beliebige Seminare bzw. Vorlesungen auswählen und wir können auch die Art der Abschlussprüfung auswählen: Hausarbeit, mündliche Prüfung, Klausur usw.. Im Seminar hatten wir viel Kontakte mit Dozenten in Sprechstunde und einheimischen Studierenden in Gruppenarbeit. Die Dozenten halfen mir sehr viel, wie z.B. sie empfahlen mir verschiedene Themen und Materialquellen für meine Bachelorarbeit.

3. Kontakt zu einheimischen und ausländischen Studierenden

Wir hatten verschiedene Chance, Kontakt mit einheimischen und ausländischen Studierenden zu verknüpfen. Während des Semester nahm ich an verschiedenen Ereignis teil, die von dem International Office und LEI (Local Erasmus Initiativ) organisiert wurden (Exkursion nach Rostock, Barth, Berlin, Stralsund , Entdeckung Greifswald usw.) oder es gab jeden Dienstag einen Stammtisch mit LEI, dort konnte ich mich mit deutschen und ausländischen Studenten unterhalten oder spielen. Den Internationalstag und den Länderabend Vietnam finde ich sehr schön, dort können wir unser Land vorstellen bzw. die Kultur anderer Länder kennenlernen. Während der Vorlesungszeit nahm ich auch an zwei Hochschulsportkursen teil, in dem ich viele neue Leute kennenlernte und wirklich viel Spaß hatte.

4. Fazit

Von diesem Erasmusprogram lernte ich sehr viel: meine Deutschkenntnisse sind verbessert, ich bekomme interkulturelle Kompetenzen hinzu, die mir später auf dem Arbeitsmarkt deutlich nutzen können. Jetzt habe ich viele internationale Kontakte. Ich entwickle mich zudem auch als Mensch viel schneller weiter, lerne mich selbst besser kennen, stelle mich meinen Schwächen und strahle mehr Selbstsicherheit und Stärke aus. Ich lernte auch viel von anderen deutschen und ausländischen Studierenden: hohe Verantwortung, Pünktlichkeit, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit usw..